

Salz der Erde

Journal der katholischen Kirche Lüneburg

Ausgabe 01 / 2013

50 Jahre St. Marien Lüneburg

Kirchweihfest in St. Marien
Seite 8



Die Sternsinger waren unterwegs
Seite 4

50 Jahre Christ-König Adendorf

Kirchweihfest in Christ-König
Seite 9

50 Jahre danach

In diesem Jahr schauen wir mehrfach auf das Jahr 1963 zurück. Vor 50 Jahren wurden die Kirchen St. Marien in Lüneburg und Christ-König in Adendorf geweiht. Wir dürfen also gleich zweimal Kirchweihfest feiern!

Außerdem wurde vor 50 Jahren das II. Vatikanische Konzil weitergeführt. So war 1963 ein sehr bewegtes Jahr, eine Zeit des Aufbruchs.

Und heute – 50 Jahre danach? Schauen wir nur zurück? Wo bewegt sich heute etwas in der Kirche? Viele haben den Eindruck, es bewegt sich nichts mehr oder alles bewegt sich viel zu langsam. Manche finden gar, manches würde sich zurück entwickeln.

Und doch gibt es auch heute Zeichen der Hoffnung und des Aufbruchs zu entdecken. Vielleicht nicht so viele, wie es sich die meisten wünschen würden. Aber es gibt sie.

So laden wir Sie ein, dieses Jahr zu einem bewegten und bewegenden Jahr werden zu lassen. Wir freuen uns auf frohe Feiern und einen gemeinsamen Blick in die Zukunft,

Ihr Carsten Menges



Kirche unterwegs

Als die neue St.-Marien-Kirche Anfang der 1960er Jahre gebaut wurde, war die Architektur für einen Kirchenbau durchaus revolutionär. Kein langgestrecktes Kirchenschiff mehr, sondern vielmehr ein fast runder Bau, in dem die Gläubigen in einem Halbkreis um den Altar versammelt sind.

Noch heute erkennen Außenstehende in dem Bau in der Friedenstraße nicht auf den ersten Blick eine Kirche. Zum einen fehlt der Turm (ein Fundament wurde damals vorsorglich mit gegossen, der Turmbau aber nie realisiert), zum anderen wirkt die Kirche von außen relativ klein. Grund dafür ist die außergewöhnliche Architektur, die zugleich einen großen theologischen Aussagewert hat.

Die St.-Marien-Kirche ist nicht rund, wie man auf den ersten Blick vermuten mag. Sie ist zwölfeckig. Die zwölf Seiten erinnern an die zwölf Apostel, auf deren Fundament Christus seine Kirche errichtet hat. Sie erinnern an die zwölf Stämme Israels, die Keimzelle des auserwählten Volkes Gottes.

Aber diese Kirche hat nicht einfach nur zwölf Ecken und Wände. Sie ist insgesamt nach dem Bild eines Beduinenzeltes entworfen und genau das macht sie so besonders.



Als die St.-Marien-Kirche 1963 geweiht wurde, war das II. Vatikanische Konzil in vollem Gange. Die dogmatische Konstitution dieses Konzils „Lumen Gentium“, eines der wichtigsten Dokumente der Kirchenversammlung, spricht von der Kirche als dem „wandernden Volk Gottes“, dem „Volk Gottes auf dem Weg“.

Was kann dies besser ausdrücken als ein Kirchbau, der wie ein Zelt aussieht? Kirche ist also nichts Statisches, das auf ewig unverändert genau hier existiert. Sie hat vielmehr den Auftrag, zu den Menschen unterwegs zu sein und dabei, wenn nötig,

auch den Standort und die Form zu verändern.

Eine Kirche in Form eines Zeltes zu bauen, hatte aber noch eine andere Bedeutung. In jeder katholischen Kirche findet sich ein Tabernakel – Ort der Gegenwart Jesu Christi im allerheiligsten Sakrament. Das Wort „Tabernakel“ heißt übersetzt nichts anderes als „Zelt“.

Der Begriff erinnert an das Bundeszelt des Volkes Israel. Als die Israeliten noch als Nomaden umherzogen, befand sich in diesem besonderen Zelt die Bundeslade als Zeichen der Gegenwart Gottes inmitten seines Volkes. Diese Bedeutung hat heute in unseren Kirchen der Tabernakel übernommen.

Wenn wir in diesem Jahr den 50. Weihtag der St.-Marien-Kirche feiern, erinnern wir uns natürlich an die Anfänge dieses Kirchbaus. Wir werden aber durch die besondere Bauform auch an unseren Auftrag als Gläubige erinnert: Wir dürfen uns nicht hinter den Mauern der Kirche verschließen, sondern sollen mit und zu den Menschen unterwegs sein, um den Glauben in die Welt zu tragen.

Carsten Menges

Ich höre den, der mit mir redet Reflexionen zum Gebetskurs in St. Marien

Kann man beten lernen? Kann man! 22 Teilnehmer/innen aus verschiedenen Gemeinden Lüneburgs bekamen durch Diakon Martin Blankenburg die Gelegenheit, das Gebet wieder oder ganz neu für sich zu entdecken.

In einem vierwöchigen Gebetskurs wurden alle, die auf der Suche nach einem „geerdeten“ christlichen Glauben sind, zu verschiedenen Formen des Gebetes hingeführt.

Die Motivation lag darin, in einer täglichen Übungszeit für sich selbst zuhause Impulse für das Gebet zu bekommen. Daneben konnten alle ihre Entdeckungen in fünf abendlichen Gruppentreffen austauschen und die Wege der anderen Teilnehmer/innen kennen lernen.

Die persönlichen Erfahrungen brachten einander näher. Fragen nach den individuellen Gottesbil-



den, Gebetsformen und Bedingungen, um innere Ruhe für das Gebet zu finden, wurden diskutiert und einander zugewandt näher gebracht. Eine schriftliche Begleitung, die die Teilnehmer/innen von Woche zu Woche führte, Anregungen gab und zur Reflexion aufforderte, wurde von Martin Blankenburg ausgearbeitet und zur Verfügung gestellt.

Eine besondere Erfahrung für mich persönlich war und ist, wie das Gebet Einzug in das tägliche Leben

halten kann. Zumal das Gebet aus der Wahrnehmung des täglichen Lebens so gut wie verschwunden scheint. Wer gibt in unserer heutigen und hektischen Welt zu, aus dem Gebet Antworten zu bekommen, Kraft zu schöpfen oder anderen durch das Gebet Kraft zu geben?

Ein muslimischer Freund, dem ich von meiner Idee, einen Gebetskurs besuchen zu wollen, berichtete, bestärkte mich dringend mit den Worten: „Mach das! Weißt du, mit Gott und dem Beten ist es wie mit einem entfernten, guten Freund. Er ist sowieso da draußen. Aber wenn du ihn hören und mit ihm sprechen möchtest, musst du das Telefon nehmen und anrufen.“

Danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und im Besonderen Diakon Blankenburg für die Begleitung und gemeinsame Erfahrung, die ich und alle dabei gewinnen konnten.

Marco Swibenko

„... und sie bewegt sich doch?!“

So ist diese Ausgabe unseres Gemeindejournals „Salz der Erde“ überschrieben. Eine provokante, eine programmatische Überschrift, die viele sicherlich an Galileo Galilei und seinen Konflikt mit der damaligen Kirche und ihrer Vorstellung von der Welt erinnert.

Uns ist dieser Satz im Redaktionsteam bei unseren Überlegungen und Planungen in den Sinn gekommen, als wir besprachen, was in unserer großen Gemeinde und in der Kirche zurzeit und demnächst ansteht.

Zunächst verdienen die beiden 50jährigen Kirchweihjubiläen in St. Marien und in Christ-König unsere Aufmerksamkeit. Ein 50. Geburtstag ist für ein Kirchengebäude wahrlich keine besondere Größe im Blick auf die lange Kirchengeschichte, und dennoch wird in der Rückschau dieser 50 Jahre deutlich, wie sich an und in den jeweiligen Kirchengebäuden so manches verändert hat: Feststehende Kirchengebäude feiern ein Jubiläum, und zugleich schwingt die Gewissheit mit, es bleibt nichts statisch, wie es ist ...

Ist dies nicht auch ein Sinnbild für das Erleben vieler in unserer Gemeinde, in der Kirche? Vieles ist im Wandel, verändert sich und bewegt sich. Und ich bin sicher, Ihnen fallen dazu persönlich erlebte Beispiele ein. Es gibt aber auch das gegenteilige Erleben, vielleicht stärker, wenn wir in den Medien hören und lesen, wie sich Kirche in manch sicher schweren Fragen verhält. Da wird manch einer hinter den Satz „und sie bewegt sich doch“ eher ein Fragezeichen setzen.

Wir haben wieder einmal nachgefragt und um Stellungnahmen, kurze Statements gebeten. Diesmal haben sich vor allem Gremienmitglieder aus Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand, Engagierte aus verschiedenen Kreisen der Gemeinde, das Redaktionsteam und Frau Superintendentin Schmid zur Verfügung gestellt. Sie finden die persönlichen Äußerungen im ganzen Heft verteilt.

Möchten Sie uns Ihre Meinung dazu mitteilen? Dann senden Sie uns eine Nachricht an forster@kath-kirche-lg.de



Elke Eckert

Wenn jeder Mensch im Familienverbund, bei Freizeitaktivitäten und bei der Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit ehrlichen Herzens auf das Wesen Mariens schauen würde und wir auf das hören, was sie uns immer noch zu sagen hat, könnten wir zuversichtlich auf den Bestand des katholischen Glaubens blicken.

Wenn Traditionen und die Ursprünge des Glaubens positiv und authentisch an Kinder und Jugendliche weiter getragen werden ... dann bewegt sich Kirche.



Kirche besteht für mich aus allen Gläubigen und ich finde es außerordentlich bemerkenswert, dass so viele Kirchenmitglieder in St. Marien freudigen Einsatz bei ihrem diversen ehrenamtlichen Tun zeigen.

Besonders freue ich mich, dass ich hier Mitgläubige getroffen habe, die sehr interessiert sind, ihren Glauben tiefer zu erfassen und sich treffen, um sich darüber auszutauschen (Credemus-Hauskreis und KCG).

Carin Kröger,
seit Juli 2012 Gemeindeglied
in St. Marien



Gabriele Endrich

Auf eine Bewegung bei den Themen Frauenordination und Zölibat hoffe ich seit Jahrzehnten.

Wer überzeugende, tiefgläubige Männer kennt, die Priesterausbildung oder -amt wieder verlassen haben, weil sie sich in letzter Konsequenz ein ehe- und kinderloses Leben doch nicht vorstellen konnten oder wollten, weiß, welches Potential hier für Kirche und Gemeinden verlorengeht.

Undenkbar im Übrigen, dass Jesus als Rabbi ohne Frau und Kinder gelebt haben soll, wo Nachkommen im Judentum eine so wichtige Bedeutung haben.



Sternsingen in Handorf und Umgebung

Seit 18 Jahren nimmt Handorf an der jährlichen Sternsingeraktion teil. Es ist eine ökumenische Zusammenarbeit zwischen der evangelischen St.-Marien-Gemeinde Handorf und der katholischen Kirche Christ-König in Adendorf.

1995 war erstmals Ragna Raabe mit einer Sternsingergruppe in Handorf unterwegs. Seit 1997 beteiligt sich die evangelische Kirche Handorf an der Aktion.

2003 begann Ulrike Raida als Gruppenleiterin und übernahm 2005 die Leitung der Sternsingeraktion. Sie schreibt die Texte, sorgt für die Verteilung der Umhänge und Kronen und für die Aufteilung des besuchten Gebietes. Jede Gruppenleiterin geht mit ihrer Gruppe an ein oder zwei Tagen in ihrem Gebiet unangemeldet zu den Haushalten.

2013 waren wir sieben Gruppenleiterinnen, die mit insgesamt 48 Kindern in fünf Orten ca. 300 Haushalten den Segen brachten und zusammen 3.600 € sammelten.



„I wish you a merry christmas and a happy new year!“

Ganz spontan fiel unseren Sternsingern dieses Lied ein, als sie mit einer englischen Touristengruppe ins Gespräch kamen und gefragt wurden, ob sie denn auch ein englisches Weihnachtslied könnten. Souverän sangen die Kinder auf Englisch und klärten die Gäste in ihrem besten Schulenglisch über die Sternsingeraktion auf. Als Dank gab es Applaus und natürlich auch Geldspenden in die Sammeldose.

Insgesamt 12 Kinder waren von St. Stephanus aus als Sternsinger unterwegs. Vier Jugendliche und sechs Erwachsene begleiteten die Gruppen oder planteten die Routen und Besuche. Sie kehrten im Rathaus in Lüneburg und in Barendorf ein, besuchten den Landrat, die Bahnhofsmision, den Bürgertreff Kaltenmoor, das Seniorenzentrum und die Kindergärten und brachten den Segen mehr als 55 Familien in deren Wohnungen und Häuser. Die Sternsinger von St. Stephanus sammelten insgesamt 2.117,16 €. Herzlichen Dank an alle!

Sternsinger sammelten in der SG Amelinghausen 1.253,50 €

„Die Sternsinger kommen!“ hieß es im Januar 2013 auch in der Samtgemeinde Amelinghausen. Wie in jedem Jahr begannen die Besuche im Kindergarten, wo den Sternsingern mit großen Augen zugesehen, aber auch ein paar Liedzeilen mitgesungen wurden. Weiter ging es zum Sozialraumbüro und zum Rathaus, den zwei Amelinghäuser Seniorenheimen, den drei Kirchengemeinden und 28 Privatwohnungen.

Die besondere Herausforderung 2013 bestand darin, dass es nur eine Sternsingergruppe gab gegenüber dreien im Jahr zuvor. So waren die tapferen Kinder gegen Ende der 34 Besuche auch ziemlich müde und hätten sich zum Singen am liebsten auf den Boden gesetzt.

Immer gerne besucht werden zwei Herren in Oldendorf. Vor ein paar Jahren hatte ein Sternsinger einem der beiden wegen seiner Frisur den Spitznamen „Asterix“ gegeben, seinen Partner entsprechend „Obelix“ genannt. Inzwischen melden sich die beiden sogar selbst für einen Besuch der Sternsinger mit „Asterix und Obelix“ an und freuen sich immer wieder sehr über unser Kommen.



Sternsinger in St. Marien

Mit über 70 Aktiven in zehn Sternsingergruppen, etwa 200 Haus- und diversen Extrabesuchen in Seniorenheimen, evangelischen Gottesdiensten, beim Landrat, beim Oberbürgermeister, bei einem Bundestagsabgeordneten, und bei der Superintendentin haben wir bislang 7.602,08 € gesammelt (drei Kollekten aus evangelischen Gottesdiensten werden noch überwiesen). Im NDR Fernsehen waren wir am 4.1.2013 in der Sendung „Lust auf Norden“ zu sehen. Besonders hilfreich war für uns, dass wir dankenswerterweise insgesamt acht Fahrzeuge zur Verfügung gestellt bekommen haben: vom MTV Lüneburg, vom Bestattungsbetrieb Imhorst, von der GfA, vom Geschäftsbereich Transport & Logistik Service Plus Lüneburg GmbH, vom Bonifatiusstift, vom deutschen Caritasverband in Kooperation mit der Firma Hyundai sowie von der SternPartner GmbH & Co. KG in Lüneburg.

Mit Werten in Führung gehen

Zum zweiten Mal bin ich beim Kongress christlicher Führungskräfte, diesmal in der neuen Messe Leipzig, vom 17. bis 19. Januar, mit einer Gruppe von in der Wirtschaft tätigen Menschen aus unserer Pfarrei.



Ich schmunzle über die Parkleitführung zur Messe. Auf einem Schild steht „Christen“, auf dem anderen „Pferd“, weil zeitgleich eine Ausstellung über Pferde stattfindet. Ich denke: „Aha, wir sind im Osten ...“.

3200 Männer und Frauen, davon ca. 200 Young Professionals, sind zusammengekommen, um im Austausch über christliche Werte in Führung zu gehen.

Vier kurze Streiflichter davon ...

Der Leipziger OB Burkhard Jung erzählte, wie ihn bei Dienstantritt vor sechs Jahren am meisten die Arbeitslosigkeit von 12 Prozent zu lähmen drohte und seitdem sein permanenter Antrieb ist. Heute hat Leipzig nur noch 6 Prozent, aber immer noch 18.000 Menschen, die 40 Stunden pro Woche arbeiten, aber so wenig verdienen, dass die Stadt ihnen die Miete zahlen muss. Jung: „Das ist ein Skandal!“ Mit Werten in Führung gehen!

Robert Bosch, der Begründer der Bosch-Werke, zahlte seinen Mitarbeitern hohe Löhne. Gefragt, warum er das tue, antwortete er: „Ich habe, weil ich soviel gebe!“ Ein ganz neues Verständnis von Ver-Gebung!

Der Moderator des Kongresses, Johannes Warth, erzählte folgendes Erlebnis: Einmal eingeladen, vor hunderten Jugendlichen zu sprechen, wollte er ihnen etwas fürs Leben mitgeben. Er baute vor ihnen verschieden große leere Konservendosen und einen großen Karton auf und sagte, das ist ein Schlagzeug. Die Jugendlichen schauten irritiert, bis er anfing, darauf zu spielen. Er spielte Jazz, Funk usw.

Seine Botschaft an die Stadthalle voller Jugendlicher: Man kann aus allem etwas machen, wenn man mit der richtigen Einstellung rangeht!

Ich sitze im Forum „China Connect“, um knallharte Wirtschaftsfakten aus Chinas Erfolgsgeschichte zu hören.

Doch glaube ich nicht richtig zu hören:

Prof. Zhao Xiao, ehemaliger Planungsminister der chinesischen Regierung, stellt die Vision 30:30 vor. Zurzeit leben 105 Millionen Christen unter den 1,3 Milliarden Chinesen. Bis 2030, so seine Vision, sind 30 Prozent der Chinesen Christen, um der wirtschaftlichen Entwicklung und dem Zusammenleben der Chinesen ein menschliches, christliches Angesicht zu geben.

Kirchliche Diskussionspartner auf der Bühne bestätigen Einzelheiten dieser Entwicklung. Eine eigene Weise um mit christlichen Werten in Führung zu gehen ...

Martin Blankenburg



Melanie Töwe

Für mich bewegt sich Kirche immer dann, wenn Christen verschiedener Konfessionen miteinander unterwegs sind.

Eucharistischer Kongress 2013



Eucharistiefeier. © KNA-Bild

50 Jahre Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils - die Deutsche Bischofskonferenz lädt im Jahr 2013 zu einem Nationalen Eucharistischen Kongress in das Erzbistum Köln ein. Damit möchten die deutschen Bischöfe an das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) erinnern und sich den eucharistischen Fragen und Anforderungen wieder neu stellen.

Der Nationale Eucharistische Kongress im Rahmen des mehrjährigen Gesprächsprozesses findet vom 5. bis 9. Juni 2013 in Köln statt. Die Vollversammlung der deutschen Bischöfe hat sich für dieses Leitwort entschieden:

„Herr, zu wem sollen wir gehen?“ (Joh 6,68)



HERMANN TUSCH
BERATUNGSKONTOR ■ ■ ■ ■ ■

„Wir müssen von Zeit zu Zeit eine Rast einlegen und warten, bis unsere Seelen uns wieder eingeholt haben.“ (Indianische Weisheit)

- HILFE BEI BURNOUT UND MOBBING
- COACHING - TRAINING - BERATUNG
- NEUORIENTIERUNG UND ZIELFINDUNG



Hermann Tusch
Wiesenstraße 9b • 21357 Wittorf
Tel. 04133 - 22 00 64 • www.tusch-consult.de

Was ist eigentlich der Kreuzweg?

In diesen Wochen der Vorbereitung auf das Osterfest wird er uns wieder deutlich vor Augen geführt: Der Weg, den Jesus mit seinem Kreuz vom Palast des Statthalters Pontius Pilatus hinauf zur „Schädelhöhe“ (dem Hügel Golgota oder auch Golgatha), der Hinrichtungsstätte vor den Toren der Stadt Jerusalem, gehen musste.

Wir nennen ihn heute kurz den Kreuzweg. Aber es war sicher kein Spaziergang, den Jesus gemacht hat. Direkt nach der Verurteilung war er geißelt, also ausgepeitscht worden. Angeblich sollen die römischen Soldaten dabei für ihre Brutalität berüchtigt gewesen sein.

Mel Gibson zeichnet dieses Vorgehen in seinem Film „Die Passion Christi“ von 2004 in außerordentlich brutalen Bildern.

So war Jesus also körperlich schon völlig gebrochen, als man ihm den Querbalken des Kreuzes auflud.

Wie viele andere Verbrecher wurde er dem Volk zur Schau gestellt: Er musste mitten durch den Basar, das pulsierende Leben der Stadt gehen. Dabei begegnete er verschiedenen Menschen: seiner Mutter, weinenden Frauen, einer gewissen Veronika, die ihm ein Schweißstuch reichte. Mehrfach brach Jesus unter der Last des Kreuzes zusammen. Schließlich wurde ein Mann namens Simon von Cyrene, der eben von der Feldarbeit kam, gezwungen, Jesus das Kreuz zu tragen.

Auf der Schädelhöhe angekommen, wurde Jesus seiner Kleider beraubt und ans Kreuz geschlagen. Nachdem er am Kreuz gestorben

war, wurde er in den Schoß seiner Mutter gelegt und schließlich zu Grabe getragen.

All dies beschreiben die Evangelisten. Wer schon einmal in Jerusalem war, wird dort diesen Weg entlang der „Via Dolorosa“ (schmerzreiche Straße) gegangen sein. Entlang von 14 Stationen wird der Weg Jesu hier in Erinnerung gerufen. Nicht selten tragen Pilger dabei selbst ein Kreuz mit sich.

Aber nicht jeder Gläubige kann und konnte nach Jerusalem pilgern. Seit der Zeit um 1600 wurden Kreuzwege mit 14 bebilderten Stationen errichtet, zunächst oft in der Nähe von Franziskanerköstern. 1731 verfügte Papst Clemens XII. erstmals, wie diese Kreuzwege auszusehen hatten und wie das Gebet gehalten werden sollte. Später entstanden Kreuzwege auch innerhalb der Kirchen.

Zunächst waren es 14 Stationen, die den Weg Jesu beschrieben. Später kam manchmal eine 15. Station dazu. In einigen Kirchen wurde dabei das Auffinden des Kreuzes Christi durch die Kaiserin Helena dargestellt. Seit dem 20. Jahrhundert findet sich als 15. Station oft die Auferstehung Christi mit dem leeren Grab.

Oftmals wird und wurde der Kreuzweg an Orten gebetet, an denen Menschen selbst leiden und im übertragenen Sinn ihr Kreuz tragen mussten. Der berühmteste Ort dafür ist sicher das Kolosseum in Rom, der Hinrichtungsort vieler Christen, wo der Papst traditionell am Karfreitag den Kreuzweg betet.

In fast allen katholischen Kirchen werden, besonders in der Fastenzeit, Kreuzwegandachten gehalten. Dabei wird nicht nur der Leidensweg Jesu in Erinnerung gerufen. Es wird gleichzeitig auch der Leidenden der Gegenwart gedacht, die ungerecht verurteilt, gefoltert, getötet, ihres Lebensunterhalts beraubt oder verspottet werden. Die Andacht kann zu jeder Zeit gebetet werden, besonders üblich ist dies aber an Freitagen.

In vielen Kirchen wurden die Kreuzwegstationen künstlerisch gestaltet. In St. Marien z.B. stammen die eindrucksvollen Bronzekunstwerke vom Künstler Josef Baron.



Für den Ökumenischen Jugendkreuzweg, der in jedem Jahr am Freitag vor dem Palmsonntag in ganz Deutschland gebetet wird, entstehen jährlich neue Darstellungen der Kreuzweg-Stationen.

Zwei Gedanken sind wohl beim Beten des Kreuzweges besonders wichtig: Die Erinnerung, dass Jesus diesen schweren Weg auch für mich gegangen ist, damit ich leben kann. Und gleichzeitig die Zusage, dass er uns heute hilft, unser Kreuz zu tragen. Überall dort, wo Menschen heute einen persönlichen Kreuzweg gehen müssen, da geht ER mit.

Carsten Menges



Mirjam Forberger

Ja, sie bewegt sich. Aber dreht sich dabei um sich selbst. Nur wir als Gemeinde können ihr eine Richtung geben.

Jederzeit

dienstbereit

Telefon:

04131/33031

IMHORST

BESTATTUNGEN

- *Ihr Helfer und Berater – von Generation zu Generation*
- *Vorsorge – ein Thema in unserer Zeit.*
- *Wir beraten Sie gerne jederzeit kostenlos und unverbindlich.*

Bestattungsinstitut
Manfred Imhorst GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Roland Imhorst

Am Schifferwall 4
21335 Lüneburg

55. Ökumenischer Jugendkreuzweg: ÜberWunden

Ein Weg der Hoffnung

Das Mahnmal der POINT ALPHA STIFTUNG entlang des ehemaligen Todesstreifens steht Pate.



„ÜberWunden“ lautet der Titel des diesjährigen Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend.

Sieben von insgesamt 14 Stationen der Gedenkstätte Point Alpha wurden für den Kreuzweg fotografisch in Szene gesetzt. Zehntausende junge Christinnen und Christen werden den Jugendkreuzweg am Freitag vor Palmsonntag, am 22. März 2013, in ganz Deutschland beten.

An der Gedenkstätte im hessischen Rasdorf finden am selben Tag die zentrale Auftaktfeier und der Festakt anlässlich des 55. Jubiläums des Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend mit dem katholischen Jugendbischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann (Speyer) und dem evangelischen Propst Bernd Böttner (Hanau) statt.

Die Materialien zum Jugendkreuzweg sind jetzt erschienen: Bilder, Videos, Interviews, eine Beispielstation und Infos gibt es unter www.jugendkreuzweg-online.de.

Ökumenischer Kreuzweg der Jugend

Freitag, 22. März, 18.00 Uhr,
von der St.-Nicolai-Kirche zur
St.-Marien-Kirche in Lüneburg



Dr. Anh-Tam Ha Thi

Fachärztin für
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Allergologie
Stimm- und Sprachstörungen
Psychosomatische Grundversorgung

Bei der St. Johanniskirche 6 • 21335 Lüneburg • Tel. 04131 401919 • Fax 04131 401878

www.lueneburg-hno.de

Sorge dich nicht

„Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen“, dieser Satz von Jesus, gesprochen in der Bergpredigt, ist mir schon immer Ratschlag und Trost gewesen. Gleichzeitig habe ich mich aber stets gefragt, wie das denn zu machen ist.

In diesem Buch habe ich zumindest Hinweise gefunden, wie es gehen könnte, jeden Tag, jede Herausforderung für sich zu nehmen. In „Heute, nur heute“ zeigt Helmut Schlegel anhand der zehn Gebote der Gelassenheit* von Johannes XXIII. auf, welche Möglichkeiten es gibt, sich auf das Heute, Hier und Jetzt zu besinnen. Er tut das in Form von geistlichen Übungen, der Leser wird anhand der einzelnen Gebote der Gelassenheit durch das Buch geführt.

In jedem Kapitel gibt es folgende Abschnitte:

- Spurensuche (Gedanken zu dem jeweiligen Gebot der Gelassenheit)

- Ein Wegzeichen (Gebete um Gelassenheit)
- Ein Schriftwort (Texte der Bibel, die uns zur Gelassenheit einladen)
- Ein Herzwort (Texte von Johannes XXIII.)
- Alltagsschritte (jeweils vier konkrete Vorschläge zu mehr Gelassenheit im Alltag)

Dieses Buch begleitet den Leser durch mehrere Wochen und hilft dabei, bewusst mehr Gelassenheit in den Alltag einzubauen.

Melanie Töwe

Helmut Schlegel:
Heute, nur heute
Zehn Gebote der Gelassenheit von Johannes XXIII.
Geistliche Übungen, Echter Verlag, 14,80 EUR

*Suchbegriff: „Dekalog der Gelassenheit“ bei Wikipedia



Die hier vorgestellten Bücher können Sie in unserer Bücherei ausleihen. Geöffnet hat die Bücherei immer sonntags nach dem 10-Uhr-Gottesdienst.

bei Ihnen daheim

KLEMENS KÄNDLER

DIE WEINPROBE
PRÄDIKATSWEINE + -SEKTE

Postfach 11 22 · Kötnerstraße 10
21383 Amelinghausen

Fernsprecher: 0 41 32-83 00

Bitte sprechen Sie bei meiner Abwesenheit auf meinen Anrufbeantworter



Steinmetz KENDTLER um 1600
Apollovase KÄNDLERS von 1774

... weil wir lebendige Steine sind!

50 Jahre Kirche St. Marien

Die ursprüngliche Marienkirche am Wall kam durch den Zuzug vieler Flüchtlings- und Vertriebenenfamilien nach 1945 an ihre Grenzen - die katholische Gemeinde wuchs von ursprünglich 400 auf ca. 6000 Gläubige an. Ab Mitte der 50er Jahre vergrößerte sie sich nochmals um die etwa 1300 Angehörigen der katholischen Militärgemeinde. Ein Kirchenneubau wurde also dringend notwendig.

Nachdem man verschiedene Standorte geprüft hatte, fiel die Wahl schließlich auf das Grundstück der früheren Lüneburger Sackfabrik in der Friedenstraße.

Der Hamburger Architekt Karl-Heinz Bargholz bekam am 3. Februar 1960 durch Bischof Heinrich Maria Janssen den Auftrag zur Realisierung des Bauvorhabens. Erste Modellskizzen lagen bereits zwei Monate später vor, und sehr bald entschied man sich für einen zwölfeckigen Rundbau mit einem Kupferdach. Ein „Ballsaal der Engel“ sei ihm beim Bau der St.-Marien-Kirche vorschwebt, sagte der Architekt Karl-Heinz Bargholz einmal – und in der

Tat: Die hoch aufgerichteten Wände vermögen einen solchen Eindruck zu vermitteln.

Das Hauptproblem war – wie sollte es anders sein – die Finanzierung. Hier zeigte sich die Gebefreudigkeit der Lüneburger Gemeinde, über die SammelListen im Pfarrarchiv Auskunft geben. Die ersten Gottesdienste feierten die Gläubigen an Fronleichnam 1962 im Rohbau der Kirche und mit der Christmette zu Weihnachten 1962; da war die Kirche schon beheizbar und verfügte über etwa 200 Sitzplätze.

Am 5. Mai 1963 wurde St. Marien durch Bischof Heinrich Maria Janssen geweiht. (Bilder vom Neubau der St.-Marien-Kirche und von der Kirchweihe am 5. Mai 1963 können Sie auf unserer Homepage anschauen.) Dieses 50. Jubiläum wollen wir am Sonntag, den 5. Mai 2013, gebührend feiern. Der Freundeskreis St. Marien ist zurzeit mit den Planungen dafür beschäftigt. Der Festgottesdienst unter der Leitung von Weihbischof Bongartz, gestaltet von Kirchenchor und Basilea-Chor, beginnt um 10

Uhr. Die Pfarrgemeinde St. Marien möchte dazu Freunde und Gäste aus der Öffentlichkeit der Stadt Lüneburg begrüßen, und hoffentlich auch viele, die in den vergangenen Jahrzehnten als Priester und Seelsorger, als Architekten und Künstler an und in der Marienkirche gewirkt haben.

Anschließend findet ein Gemeindefest mit buntem und vielseitigem Programm rund um die Kirche statt. Zum einen lädt eine Bilderausstellung zum Rückblick, Wahrnehmen und Würdigen der Geschichte des Kirchbaus und des Gemeindelebens ein, zum anderen lassen Kirchenführungen die Besonderheiten des Kirchbaus lebendig werden. Ganz sicher können auch „Marienkundige“ über ihre Kirche hier noch Neues erfahren.

Gemäß unserem Motto „... weil wir lebendige Steine sind!“ sind Gruppen und Kreise der Gemeinde mit verschiedenen Programmpunkten zum Kennenlernen für Große und Kleine aktiv. Mit einer Andacht um 16.00 Uhr wollen wir das Jubiläum feiernd ausklingen lassen.

Seien Sie dazu herzlichst eingeladen!

Martina Forster

Wussten Sie eigentlich schon ...

... dass Sie im Pfarrbüro St. Marien eine kleine Auswahl an Geschenkbüchern erhalten können? Wir geben diese zum Einkaufspreis weiter. Es handelt sich dabei um Bücher, die man sonst über den Verlag bestellen müsste. Außerdem bieten wir Taufkerzen und Rosenkränze sowie das Liederbuch „Singt mit Herz“ an.

Übrigens: Es steht nun fest, dass zum 1. Advent das neue „Gotteslob“ eingeführt wird. Die Bücher werden voraussichtlich im Herbst lieferbar sein. Natürlich können Sie dann das neue Gotteslob in unseren Pfarrbüros erwerben. Die normale Ausgabe wird ca. 20,- € kosten.

Wenn Sie eine größere Auswahl an Geschenken z.B. für die Erstkommunion oder Firmung suchen: Am Sonntag, 14. April, wird Frau Frericks von der Buchhandlung „glaubwürdig – Kunst und Buch“ aus Hamburg wieder eine Buchausstellung mit Verkauf in St. Marien durchführen.

glaubwürdig
Kunst & Buch
Sylvia Frericks



Carola Mäde

Unser Dechant Pfarrer Menges hat einmal in einer Predigt von einer Gemeinde erzählt, der ihr Priester ein Sabbatjahr empfohlen hat (also Stillstand).

Ich glaube, dass das gar nicht geht, weil, ob wir wollen oder nicht, wir Menschen und somit auch die Kirche durch die Geschehnisse in der Welt „in Bewegung bleiben“.

Wann, was und wie schnell und wohin? Das regelt Gott für uns.

Christ-König wird 50!



Am Sonntag, 18. August 2013, feiern wir um den Kirchturm Christ-König in Adendorf ein schönes Jubiläum. 50 Jahre sind seit dem Tag vergangen, an dem der damalige Bischof von Hildesheim, Heinrich Maria Jansen, die kleine Kirche am Wacholderweg einweihte. Zur Jubiläumsfeier wird es Weihbischof Nikolaus Schwerdtfeger sein, der mit uns den feierlichen Gottesdienst hält.

Im Jahr 1945 erreicht die Welle der Flüchtlinge, Vertriebenen und Ausgebombten auch Adendorf. Unter

diesen ist eine große Anzahl von Katholiken aus den ostdeutschen Gebieten, u.a. aus Schlesien. Vorerst nehmen sie unter großen Anstrengungen an den Gottesdiensten in der Lüneburger Marienkirche teil. Eine zeitlang kommt ein holländischer Pater mit einem umgebauten Lastwagen auf den Adendorfer Schulhof an der Dorfstraße, wo dann die Heilige Messe gefeiert wird. Erst nach und nach finden die Gottesdienste auch in den Schulräumen statt.

1958 übernimmt Pastor Johannes Gradys die Verantwortung für die neugegründete Pfarrvikarie Adendorf. Im Winter 1959/1960 ist der Kaufvertrag für den Bauplatz am Wacholderweg unterschrieben, nachdem Pastor Gradys die Gottesdienste bisher in einem Raum seiner Wohnung gehalten hatte.

Am 21. Oktober 1962 kann der Grundstein gelegt werden und am 11. August 1963 weiht der Bischof von Hildesheim unter großer Anteilnahme die Kirche ein. Die Namensgebung „Christ-König“ soll auf den

Wunsch von Pastor Gradys zurückzuführen sein, der am Christ-Königs-Fest des Jahres 1949 aus russischer Kriegsgefangenschaft im Lager Friedland angekommen war. So weit die „Gründungsgeschichte“. Aus den vielen Jahren seit 1963 gibt es viele weitere Geschichten zu erzählen. Von den Gemeindeleitern, von den Menschen, die nicht nur aus Adendorf, sondern aus 36 Dörfern bis hin zur Elbe ihre Kirche geprägt haben, von vielen Ereignissen wie den Gemeindefesten und Helfertreffen, Kommunion- und Firmungsvorbereitungen, Familiengottesdiensten, ökumenischen Begegnungen und und und ...

Zum Jubiläum soll es eine neue Chronik geben, die letzte erschien 2003, auch eine Fotoausstellung. Dafür bitten wir um Ihre Mithilfe!

Wenn Sie ganz besondere Erinnerungen an diese 50 Jahre haben oder Fotos, auch Dias, gemacht haben, bitten wir Sie, uns beides zur Verfügung zu stellen.

Bitte wenden Sie sich an unsere Gemeindefereferentin Frau Wika Posniak (E-Mail: posniak@kath-kirche.lg.de) oder an das Ehepaar Stankowski (E-Mail: peterstankowski@gmx.de).
Annegret Stankowski



Prof. Bernhard Sieland

Unsere offizielle Kirche bewegt sich wie ein Erdbeben. Die Kluft zwischen Gesetzen/Verboten und Barmherzigkeit/Liebe wächst.

Ihre Schlagzeilen belasten das Bild unseres Gottes, seiner Kirche und der Katholiken in der Öffentlichkeit! Viele Christen suchen Orientierung in der Kirche und finden sie woanders!

Wir sollten darüber nicht nur schreiben, sondern auch reden!

Renovieren Sie unsere Kirche!

Gönnen Sie sich eine Massage –
Wärme und Entspannung pur!

Gutscheine* für 20 Min. Rückenmassage erhalten Sie bei Gemeindefereferentin Wika Posniak (tel. 041 31 - 26 89 47). Der gesamte Erlös wird für die Malerarbeiten in der Christ-König-Kirche in Adendorf gespendet.

* so lange Vorrat reicht

Helena Kaletta

Praxis für Massage u. Psychologische Beratung
Kastanienallee 5a in Adendorf · tel. 041 31- 21 96 116
www.entspannung-kaletta.de

Gottesdienste Karwoche und Ostern

Bußgottesdienste

Dienstag, 19.3., 18.15 Uhr, St. Marien
Sonntag, 24.3., 16.00 Uhr,
St. Stephanus

Palmsonntag

Samstag, 23.3.

18.00 Sonntagvorabendmesse,
Christ-König
18.00 Sonntagvorabendmesse,
St. Godehard



Sonntag, 24.3.

10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.00 Kindergottesdienst, St. Marien
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus
18.00 Hl. Messe, St. Marien

Gründonnerstag, 28.3.

19.00 Hl. Messe, Christ-König
19.30 Hl. Messe, St. Marien, anschl.
Anbetung

Karfreitag, 29.3.

15.00 Liturgiefeier, St. Marien
15.00 Liturgiefeier, St. Stephanus
15.00 Liturgiefeier, Christ-König
15.00 Liturgiefeier, St. Godehard



Karsamstag, 30.3.

14.00 Poln. Speisesegnung, St. Marien
16.00 Kleinkindfeier, St. Marien
21.00 Ökumen. Osternachtfeier,
St. Stephanus
21.00 Ökumen. Osternachtfeier,
Christ-König

Ostersonntag, 31.3.

06.00 Feier der Osternacht,
St. Marien
10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.00 Hl. Messe, St. Godehard,
anschl. Ostereiersuche
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus,
anschl. Ostereiersuche
15.30 Hl. Messe in poln. Sprache,
St. Marien
18.00 Hl. Messe in kroat. Sprache,
St. Stephanus



Ostermontag, 1.4.

10.00 Hl. Messe, St. Marien,
anschl. Ostereiersuche,
10.00 Hl. Messe, Christ-König,
anschl. Ostereiersuche,
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus

Weitere besondere Gottesdienste

Sonntag, 5.5.

10.00 Festgottesdienst anlässlich des
50. Kirchweihfestes in St. Marien
mit Weihbischof Bongartz

Christi Himmelfahrt, 9.5.

10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.00 ökumen. Gottesdienst in der
Oldendorfer Totenstatt
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus
18.00 Hl. Messe, Christ-König

Fronleichnam, 30.5.

10.00 Hl. Messe, Kurpark,
anschl. Prozession nach St. Marien
19.00 Hl. Messe, Christ-König

Sonntag, 16.6.

10.00 Hl. Messe mit Spendung der
Firmung durch Weihbischof Bongartz
in St. Marien

Sonntag, 18.8.

10.00 Festgottesdienst anlässlich des
50. Kirchweihfestes in Christ-König
mit Weihbischof Dr. Schwerdtfeger



Der **Lüneburg-Ring**
Von uns für Lüneburg!



Juwelier

S Ü P K €

Große Bäckerstraße 1 • 21335 Lüneburg
0 41 31 / 317 13

Erstkommunion und Firmung

Auch in diesem Jahr empfangen wieder viele Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde die Sakramente der Erstkommunion und der Firmung.

Herzlichen Dank allen, die die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg bisher begleitet haben und weiter begleiten werden.

Den Erstkommunionkindern und Firmlingen und ihren Familien wünschen wir frohe und erfüllende Feiern, die sie bewegen und ihren Glauben stärken.

Erstkommunion

Sa. 4.05. 16.00 Uhr Stephanus (insg. 9)
Sa. 4.05. 16.00 Uhr Christ-König (insg. 14)
So. 5.05. 10.00 Uhr Christ-König
Sa. 11.05 16.00 Uhr Marien (73)
So. 12.05.10.00 Uhr Marien
So. 12.05. 10.00 Uhr Godehard (insg. 12)

Firmung

So. 16.06. 10.00 Uhr Marien (51)
Weihbischof Bongartz

Die Namen der Kommunionkinder und Firmlinge finden Sie auf unserer Homepage

www.katholische-kirche-lueneburg.de

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntagsmessen:

Samstag

- 18.00 Vorabendmesse, Christ-König
18.00 Vorabendmesse, St. Godehard

Sonntag

- 10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus
18.00 Hl. Messe, St. Marien



Werktagsgottesdienste:

Dienstag

- 18.15 Hl. Messe, St. Marien

Mittwoch

- 08.30 Eucharistische Anbetung, St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Marianus
19.00 Eucharistische Anbetung, St. Marianus

Donnerstag

- 09.00 Hl. Messe, St. Marien
18.15 Hl. Messe, Christ-König

Freitag

- 09.00 Ökumenisches Morgenlob, St. Stephanus
14.15 Rosenkranzgebet, St. Stephanus
15.00 Hl. Messe, St. Stephanus

jeweils am 1. Dienstag im Monat

- 15.00 Senioren-Messe, Christ-König

- 18.15 Wort-Gottes-Feier, St. Marien
21.30 Komplet, St. Marien

Hl. Messen in anderen Muttersprachen:

Samstag, 9.30

Gottesdienst der russisch-orthodoxen Gemeinde
2. u. 4. Samstag im Monat, St. Stephanus

Samstag, 18.00 im März

Samstag, 17.00 ab April

Hl. Messe in polnischer Sprache (vor 1. So. im Monat in St. Marien, vor 3. So. im Monat in St. Stephanus)

Sonntag, 18.00

Hl. Messe in kroatischer Sprache, St. Stephanus (2. u. 4. Sonntag im Monat)

Weitere Gottesdienstorte:

Städt. Klinik Lüneburg
samstags, 10.30 Uhr,
Ökumenischer Gottesdienst

Psychiatrische Klinik Lüneburg
sonntags (14-tägig), 9.30 Uhr,
Ökumenischer Gottesdienst

Jugendmesse

1. Sonntag im Monat

18.00 Uhr im Wechsel an verschiedenen Kirchorten

Die Termine der **Gottesdienste für Kinder und Kleinkinder** sowie der **Familiengottesdienste** entnehmen Sie bitte dem ausliegenden Halbjahresplan und jeweils dem aktuellen Wochenblatt.

Taizé-Gottesdienste

1. Freitag im Monat um 20.00 Uhr im Hospiz St. Marianus

Beichtgelegenheiten

Donnerstag, 08.30 Uhr, St. Marien
Freitag, 14.30 Uhr, St. Stephanus
Sonntag, 17.00 Uhr, St. Marien
Fahrdienste zu den Gottesdiensten



Für Senioren bieten wir Fahrdienste zu folgenden Gottesdiensten an:

Sonntag, 10.00 Uhr in St. Marien
Sonntag, 10.30 Uhr in St. Stephanus

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an eines der Pfarrbüros.



Ihr Fastenopfer
am 16./17. März 2013

MISEREOR
MUT ZU TATEN



Carin Kröger

Ich finde es sehr gut, dass sich KIRCHE auch durch die modernen Medien, z.B. christliche Radio- und Fernsehsender, kundtut. Dadurch kann ich zusätzlich durch aktuelle Beiträge, Gottesdienste, Spiritualitätssendungen, Glaubenskurse, Exerzitien, Livesendungen aus Rom und Mitschnitten aus Konferenzen und Tagungen mir selber eine Meinung bilden und mich auch in meinem Glauben tiefer verwurzeln. Ich danke allen christlichen Medien und deren Mitarbeitern für ihre wertvolle Arbeit.

PEHMÖLLER
Bestattungshaus

abschied nehmen – persönlich und individuell

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor Aufgaben, die fachkundige Hilfe erfordern. Wir beraten Sie, nennen die Kosten, nehmen Ihnen alle Formalitäten ab und begleiten Sie in der schweren Zeit der Trauer.

- eigene Trauerhalle
- individuelle Trauerfloristik
- Trauerbegleitung
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch.

Wir sind
Tag und Nacht
für Sie da.

Bestattungshaus
Pehmöller GmbH

21335 Lüneburg
Rote Straße 6
Tel.: 0 41 31/4 30 71
www.pehmoeller.de



34. Deutscher Evangelischer Kirchentag

Der 34. Deutsche Evangelische Kirchentag findet dieses Jahr, fast vor unserer Haustür, vom 1. bis 5. Mai in Hamburg statt.

Wir werden Yann Kempf aus Frankreich, der zur Zeit in Helsinki lebt, beherbergen und haben ihn gefragt, was ihn veranlasst hat, den Kirchentag zu besuchen:

„Ich fahre dieses Jahr zu meinem mittlerweile 4. Kirchentag. Nach Bremen, München (ökumenisch) und Dresden geht es heuer nach Hamburg. Ich freue mich, Freunde und Bekannte dort zu treffen sowie neue Bekanntschaften zu machen auf einem großen Fest, an dem sich

Tausende mit Freude, guter Laune und Brüderlichkeit begegnen. Ich habe es bisher immer als eine bereichernde Erfahrung der Vielfalt unserer Kirchen, Gruppen und Vereine empfunden. Denn selten kann man so viele Aspekte unseres Glaubens an einem Ort über eine kurze Zeit erleben.“

Yann Kempf

Für die vielen Gäste werden noch Betten in der Region gesucht. Wer eine Übernachtungsmöglichkeit anbieten möchte, kann dies unter www.kirchentag.de tun.

Hiltrud Güse

Kirchenkabarett

Am Freitag, 5. April, laden wir wieder ein zum Dankeschön-Abend für ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aller Kirchorte um 20.00 Uhr nach St. Stephanus.

Diesmal haben wir die Kabarettistin Ulrike Böhmer aus Iserlohn gebucht. Ihr Programm, das sie uns präsentieren wird, heißt „Die Letzte macht das Licht AUS“.

Kritisch und humorvoll geht die Katholikin mit „ihrer“ katholischen Kirche ins Gericht. In ihrer Parade-rolle als Erna Schabiewsky aus Dortmund nimmt sie kein Blatt vor den



evangelische Pastorinnen, Beichte, Frauengemeinschaft, Bischöfe ...

„Sie erinnert an eine rheinische Frohnatur. Doch Erna Schabiewsky ist ein waschechtes Ruhrgebiets-

Mund, denn das große Motto in der Kirche lautet ja: DIALOG. Also wird unverblümt gesprochen – über Frühmessen-Aus, Zölibat, Verhütungsmittel,



Renate Rudolph

Einige haben der Kirche den Rücken gekehrt, oft aus nachvollziehbaren Gründen; denn eine Gemeinschaft ist immer nur so gut wie die Menschen, die darin leben; einige sind wie ich in den letzten fünfzig Jahren in der Gemeinde geblieben und Senior oder Seniorin geworden; doch in Krippe, Kindertagesstätte, Schule und im „Abenteuerland“ bewegen sich junge Erwachsene, Kinder und Jugendliche, die die Gemeinde in Schwung und Bewegung halten.



Axel Feldmann

Wenn unsere Kinder im Kleinkindgottesdienst durch die Gegend wuseln oder beim Abenteuerland das Pfarrhaus in Besitz nehmen, verfolgt von vielen Eltern als Freiwilligen - da bewegt sich Kirche.

kind – mit Vorliebe für den Dativ und die schwarz-gelbe Meister-Elf. Wo immer sie in Begleitung ihrer Mammut-Handtasche auftaucht, gilt Warnstufe ‚Rot‘ – nicht nur ob der Farbe ihrer Kleidung.

Die Katholikin aus Dortmund-Eving löst Eruptionen aus. Das Publikum, bis zu ihrem Auftritt ein schlafender Vulkan, regt sich, ja schüttelt sich und prustet los.“ (Quelle: wa.de)

Also diesen Termin bitte unbedingt vormerken! Einladungen dazu werden noch verteilt!

Martina Forster

Ökumenischer Begleitkreis

Sind Sie dabei?

Schlägt Ihr Herz für die Ökumene und für das ökumenische Gemeindezentrum St. Stephanus? Haben Sie Lust, diese Ökumene mitzugestalten? Dann ist die Mitarbeit in dem ökumenischen Begleitkreis etwas für Sie.

Besondere theologische Fachkenntnisse werden nicht erwartet. Was jedoch wichtig ist, ist die Bereitschaft, in einem Team von ca. 16 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern regelmäßig verbindlich mitzuarbeiten. Diese Verpflichtung gilt zunächst nur für zwei Jahre. Es ist mit sechs jährlichen Sitzungen und eventuellen Treffen von freiwillig gebildeten Arbeitsgruppen zu rechnen.

Inhaltlich geht es bei diesem Kreis, wie der Name schon sagt, um die kreative Weiterentwicklung, Planung, Koordination und Reflexion der ökumenischen Aktivitäten in St. Stephanus. Hierzu gehören sowohl die Vorberei-

ung und Gestaltung der ökumenischen Gottesdienste als auch anderer Veranstaltungen.

Wenn Sie sich eine Mitarbeit vorstellen können, wenden Sie sich bitte an folgende Ansprechpartner in St. Stephanus:

Ev. Pastor Andreas Stolze
(Tel.: 0 41 31/8 27 68,
Mail: andreas.stolze@evlka.de)
Kath. Gemeindefereferentin Jutta Segger
(Tel.: 0 41 31/224 39 68,
Mail: segger@kath-kirche-lg.de)

Unser nächstes Treffen findet am Mittwoch, 24.04.13, in St. Stephanus statt.

Die Ziele des ökumenischen Zusammenlebens in St. Stephanus:

Wir wollen gemeinsam feiern.
Wir wollen einander verstehen.
Wir wollen miteinander den Glauben, das Leben, die Ökumene in St. Stephanus gestalten.

Die Aufgaben des Kreises:

A Begleitung und Weiterentwicklung des gemeinschaftlichen gottesdienstlichen Lebens:

Erarbeitung von Liturgien, wann immer sich ein Anlass verstetigt (Beispiel Osternacht), konkrete Gottesdienst-Vorbereitungen.

B Den Austausch über unseren Glauben und theologische Gespräche ermöglichen im Zusammenhang konfessionsökumenischer Fragestellungen.

Hier liegt es nahe, auch gelegentlich Vorträge zu veranstalten, um die Gemeinden ins gemeinsame Glaubensgespräch und unsere Entdeckungen hinein mitzunehmen.

C Beratung aller inhaltlichen Fragen, Formen, Aktionen des gemeinsamen Lebens in und um St. Stephanus, z.B. Neujahrsempfang, Stadtteilstfest, Gemeindegeburtsfest, Angebote für Gruppen ... (sofern sie nicht die finanziellen und rechtlichen Aufgaben des ökumenischen Verwaltungsausschusses betreffen).

Melanie Töwe

Bisweilen Kirchräume

*Ich träume von einer Kirche,
in der Schwestern und Brüder
Geschwister sind*

*und bisweilen auch von offenen Fenstern,
durch die weht der Geist, frischer Wind.*

*Ich träume von einer Kirche,
die mit jedem redet und noch viel mehr
tut*

*und bisweilen auch von Menschen
mit mehr Kraft und Glaubensmut.*

*Ich träume von einer Kirche,
in der es keine Trennung gibt
und bisweilen von Konfessionen,
bei denen das Christliche überwiegt.*

*Ich träume von einer Kirche,
die Menschen glücklich und zufrieden
macht*

*und bisweilen auch von Momenten,
wo sie nicht predigt, sondern lacht ...*

Frank Greubel

aus: Und überhaupt: Gebete. Gebete, Texte und Gedanken von Frank Greubel.
Katholische Landvolkbewegung Würzburg.



Christian Haglage

Wenn die Kirche sich nicht zu sehr um ihr Image sorgt und ihre eigene Zukunft nicht zu stark in Frage stellt, sondern sich vorurteilsfrei und offen veranschaulicht, wohin sich die Welt orientiert – dann bewegt sich die Kirche.



Anke Axmann-Kühl

Wenn eine alteingesessene Katholikin von einer jungen chaldäischen Christin Tipps fürs Beten bekommt und wenn ein bisschen Nähe wächst daraus und aus dem Dankeschön für die Tipps, dann bewegt sich Kirche.



Hausnotruf - für Sicherheit im Notfall!



Nur ein Knopfdruck genügt und schon leistet unser Pflegeteam schnell und kompetent die notwendige Hilfe.

Ihr Paritätischer Lüneburg
Rufen Sie uns an: 04131 - 86 18 28

Stephanus-Gemeindereise vom 18. bis 21. April 2013

Weimar

Unterkunft

****Leonardo Hotel Weimar
Belvederer Allee 25
99425 Weimar
Tel. 03643/7220

Reiseverlauf (Stand 18.12.2012 – Änderungen vorbehalten)

Donnerstag, 18.04.2013

Früh um 5 Uhr verlassen wir Lüneburg und reisen über Braunschweig, Bad Harzburg, Nordhausen, Sondershausen nach Weimar an, wo wir im Laufe des Vormittags eintreffen. Um 13 Uhr werden wir zu einer Stadtführung erwartet. Danach können die Zimmer bezogen werden. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Abendessen im Hotel.

Freitag, 19.04.2013

Das klassische Weimar. Wir besichtigen morgens Goethes Wohnhaus. Danach wartet man an der Anna-Amalia-Bibliothek auf uns.

Anschließend sehen wir uns an, wie Schiller gewohnt hat. Am Nachmittag können Sie nach Herzenslust shoppen. Abends treffen wir uns in der Innenstadt in einem typischen Restaurant.

Samstag, 20.04.2013

Heute steht die nördliche Umgebung Weimars auf dem Programm. Begleitet von einer Reiseleitung führt uns unser Weg nach Heichelheim. Wir besichtigen die „Thüringer Kloßwelt“ mit Museum und werden dort auch zu Mittag essen. Am Nachmittag bringt uns unser Bus in das Kyffhäuser-Gebirge. Wir besichtigen das Denkmal und werden danach im Burghof zu Kaffee und Kuchen erwartet. Abendessen im Hotel.

Sonntag, 21.04.2013

Um 9 Uhr haben Sie Gelegenheit zum Besuch der Heiligen Messe. Um 10.30 Uhr gehen wir ins Bauhaus-Museum. Um 13 Uhr sind wir in

der Gedenkstätte Buchenwald und werden dort geführt. Im Anschluss daran, gegen 15 Uhr, brechen wir zur Heimreise auf.

Wir erreichen Lüneburg gegen 21 Uhr.

Preise: Das komplette Paket wie oben beschrieben (3 Übernachtungen, Halbpension, alle Ausflüge, Eintritte, Führungen, 1 Mittagessen, 1 Kaffeetrinken) kostet bei Unterbringung im Doppelzimmer 430,- €, im Einzelzimmer 499,- €.

Als Anmeldung gilt eine Email an michael.ernst@stephanus.info oder die Überweisung der Anzahlung in Höhe von 10% des Reisepreises auf das bekannte Konto 61510087 bei der Sparkasse Lüneburg (BLZ 240 501 10), Kontoinhaber: Michael Ernst. Reiseveranstalter ist CTS-Reisen, Lemgo.

Kontakt: Michael Ernst 01 70/334 18 42

Michael Ernst



Christine Schmid
Superintendentin

Sonntag, 1.7.2012. Festlicher Open-Air-Gottesdienst der Lüneburger Ökumene im Rahmen der Internationalen Hansetage auf dem Sand. Dechant Menges und ich begrüßen die Gäste. Als wir den Vorstand des Moscheevereins nennen – er ist mit allen Mitgliedern samt Imam und Ehefrau gekommen – gibt es spontanen, herzlichen Applaus. Freude auf den Gesichtern der muslimischen Gäste.

Kirche bewegt sich für mich, wo wir lernen, immer besser aufeinander zuzugehen: in der Ökumene und in der interreligiösen Glaubensgeschwisterschaft. Wie schön, dass wir uns in Lüneburg als evangelische und katholische Christen an vielen Stellen so gerne und selbstverständlich gemeinsam bewegen.

BuFDi gesucht!

Auch in diesem Jahr suchen wir wieder Freiwillige, die uns im Rahmen des Bundes-Freiwilligen-Dienstes oder eines Freiwilligen Sozialen Jahres ein Jahr in der Gemeinde unterstützen.

Übliche Dienstzeit ist von August 2013 bis Juli 2014.
Wer interessiert ist, melde sich bitte im Pfarrbüro St. Marien,
Tel. 0 41 31/4 80 27 oder per Email:
st.marien@kath-kirche-lg.de



Carsten Menges
Dechant

Kirche bewegt sich für mich ...
... wenn nach fast 500 Jahren die Kirchen eine gemeinsame Erklärung zum Verständnis der Reformation herausgeben.

**Raumausstattung A. Schlachta**
Meisterbetrieb seit 1882

Polstermöbelwerkstatt, Gardinen,
Sonnenschutz, Heimtextilien

Schröderstraße 10, 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31/4 14 17



Norbert Glapa

Es ist aber auch gut, dass sich Kirche an manchen Stellen nicht bewegt, denn so ist es uns möglich, auch in fernen, fremden Ländern am kirchlichen Leben teilzunehmen, obwohl man die Landessprache nicht versteht!

Kirche muss sich bewegen und offen und rückhaltlos die Missbrauchsvorwürfe gegen Priester aufklären. Nur so ist der Vertrauensbruch bei vielen Gläubigen zu überwinden.

Marias Mittagstisch

Unter der Überschrift „Marias Mittagstisch“ laden wir künftig einmal im Monat nach dem Sonntagsgottesdienst in St. Marien Groß und Klein, Familien und Alleinstehende zum gemeinsamen, leckeren und erschwinglichen Mittagessen ein.

Die nächsten Termine sind jeweils sonntags 7. April, 19. Mai und 23. Juni.

Werben im „Salz der Erde“

Unser Gemeindejournal wird dreimal jährlich an ca. 9000 Lüneburger Haushalte verteilt.

Nutzen Sie doch die Möglichkeit, mit einer Anzeige im „Salz der Erde“ auf sich aufmerksam zu machen.

Infos hierzu finden Sie auf unserer Homepage oder im Pfarrbüro St. Marien, Tel. 4 80 27



Hiltrud Güse

Die Kirche hat sich für mich gerade ganz aktuell gewaltig bewegt: Wenn schon Kardinal Meisner bei Vergewaltigungen endlich die „Pille danach“ rechtfertigt, ist das ein großer Schritt für die Kirche und die Opfer!

Pilgern für Pädagogen

Unter der Überschrift „Wir sind dann mal weg“ veranstalten wir auch in diesem Jahr einen Pilgertag für Pädagogen, am Samstag, den 22. Juni, im Raum Amelinghausen.

Pilgern ist eine uralte christliche Tradition, die in unserer heutigen Zeit nicht von ungefähr eine Renaissance erlebt: „Aufbrechen – gehen – innehalten – im Augenblick sein – im gemeinsamen Unterwegssein eine Kraftquelle erfahren“ sind wertvolle Pilgererfahrungen, die Menschen in einer immer schnelllebigeren Zeit Halt und Verankerung wieder neu erfahren lassen. Gerade Lehrer und Lehrerinnen sind in ihrem beruflichen Alltag vielfältigsten, sich stets wandelnden Anforderungen ausgesetzt.

Bewusst am Ende des Schuljahres möchten wir interessierten Lehrerinnen und Lehrern an einem Tag eine Pilgererfahrung und damit neue Kraft für den Alltag ermöglichen. Nachfragen und weitere Informationen bei Martina Forster (Tel. 4 80 28) oder Michael Hasenauer (Tel. 73 38 85)

50. JAHRE ST. MARIENKIRCHE LÜNEBURG EHENMALIGEN TREFFEN



FEIERN WIE VOR 20-30 JAHREN MIT DEN SELBEN MENSCHEN AM SELBEN ORT 3. MAI • 19.30 UHR BUNKER ST. MARIEN

EINLADUNG

Im Rahmen des 50. Jubiläums (5. Mai 2013) der St. Marienkirche Lüneburg laden wir alle ehemaligen Aktiven aus der Jugendarbeit ein. Mit möglichst Vielen von euch wollen wir einen schönen Abend im Bunker verbringen: „Widersehen“ „Was machst du eigentlich...?“ „Wann bist du denn mit ins Zeltlager gefahren?“ Für Getränke ist gesorgt. Bitte meldet euch kurz bei einem von uns zurück, damit wir planen können und gebt die Einladung an diejenigen weiter, die wir vielleicht nicht erreicht haben!

STEPHAN WARZAWA:
WARZAWA-Z@LINE.DE

TIMM KESSLER:
TIMM.KESSLER@GMAIL.COM

MARTIN WISLER:
MARTIN.WISLER@GMAIL.COM

Wir geben dem Stein Persönlichkeit

MENCKE
Naturstein

Grabmalberatung

Natursteintechnik

Restaurierung

Göxer Weg 8 & 19
Am Waldfriedhof
21337 Lüneburg

Tel. 0 41 31 - 5 23 29
www.mencke-naturstein.de

Der Hort St. Marien

Ein Hort der Hilfe und Geborgenheit



Gruppenraum der Skorpionengruppe

Seit über 20 Jahren ist die Pfarrgemeinde St. Marien Trägerin des Hortes St. Marien.

40 Grundschul Kinder, drei Erzieherinnen und zwei Erzieher gehören zum Hort. Im Sommer 2012 haben wir einen großen Wandel erlebt. Die Jahre vorher waren die beiden Hortgruppen immer räumlich voneinander getrennt. Nun nutzen wir gemeinsam eigene Räumlichkeiten im Neubau der St.-Ursula-Schule. Vieles hat sich seitdem bewegt. Während des Umzugs ganz praktisch. Umzugskartons packen, schleppen, auspacken und einrichten. Aber auch gedanklich haben wir uns bewegt,

„I have a dream ...“

Gott zu preisen, zu loben und ihn anzubeten ist einer unserer vornehmsten Wünsche und Aufgaben.

Wir wollen uns diesen Wunsch erfüllen und eine Lobpreis- und Anbetungsgruppe bilden und suchen interessierte Menschen jeden Alters, die gerne singen und vielleicht sogar ein Instrument spielen.

Wir laden ein zu einem ersten Info-Treffen am Donnerstag, 21. März um 19.00 Uhr im Gemeindehaus St. Marien.

Jede/r ist uns herzlich willkommen.

Hannah Kohn, Carin Kröger

eine neue Konzeption ist erarbeitet. Im täglichen Miteinander bewegen sich Lehrerinnen und ErzieherInnen aufeinander zu mit dem Ziel, Lerninhalte aus Schule und Hort miteinander zu verknüpfen.

Den Hort können Kinder verschiedener Konfessionen, kultureller und nationaler Herkunft, von allen Grundschulen besuchen. Zur Zeit besuchen ca. 80 Prozent der Hortkinder die St.-Ursula-Schule.

Wir begleiten, erziehen und bilden die Kinder während der Schulzeit von 12.00 bis 17.30 Uhr. In den Ferien haben wir ab 8.00 Uhr geöffnet. Das Hortangebot entlastet Familien und unterstützt sie bei der Erziehung ihrer Kinder. Es ermöglicht eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Wenn die Kinder aus der Schule kommen, freuen sie sich auf ein leckeres, gesundes Mittagessen. Gemeinsam essen und trinken stärkt auch das soziale Miteinander. Die Kinder haben Zeit, um sich gemeinsam auszutauschen über den Schulalltag oder spannende Erlebnisse. Ein Höhepunkt des Mittagessens ist Wackelpudding mit Vanillesoße zum Nachtisch!

Nach dem Essen geht es in die Lernzeit. Früher hieß das Hausaufgaben. Jetzt müssen sich alle noch einmal konzentrieren. Wir unterstützen und ermutigen die Kinder beim Lernen und geben Hilfestellungen. Wer seinen Wochenplan schon fertig gearbeitet hat, liest ein Buch oder tüftelt an Knobelaufgaben.

Danach ist Zeit zum Spielen. Nach ihren Bedürfnissen können sich die Kinder u.a. auf dem Schulhof austoben, am Maltisch kreativ sein oder sich zu Rollenspielen zusammenfinden.

Selbstbestimmt macht jedes Kind so Erfahrungen, die für seine Entwicklung wichtig sind, und erlernt Sozial- und Gruppenfähigkeit.

Bei Interesse nehmen die Kinder an AGs und Projekten teil. Sie kochen in der Hortküche, entspannen im Raum der Stille, spielen Theater oder gehen für Sportspiele in die Turnhalle.

Die Ferien sind eine besonders intensive und erlebnisreiche Zeit. Schon morgens kommen die Kinder, und wir nutzen nun die Zeit für größere Projekte und Ausflüge. Immer gewünscht ist ein Schwimmtag oder der Besuch der Eishalle zum Schlittschuhlaufen.

Im Hort wird auch gefeiert. Wir orientieren uns an den Festen im Jahreskreis. Mit viel Spaß gestalten wir Feste wie Fasching gemeinsam. Zur Ausgestaltung der kirchlichen Feste hören die Kinder mit Freude und Interesse biblische Geschichten und kommen miteinander ins Gespräch. Verständnis und Toleranz sind uns wichtig, wenn wir mit den Kindern über Glaubenserfahrungen und Religionen ins Gespräch kommen. Immer wieder erfahren wir, wie bereichernd es für die Gruppe ist, wenn Kinder aus anderen Kulturen von ihren Erlebnissen berichten.



Gruppenraum der Gepardengruppe

Im Hort bringt sich jede/r ErzieherIn mit der ganzen Persönlichkeit, der fachlichen Kompetenz und Lebenserfahrung in die Arbeit ein. Unsere Haltung ist geprägt durch einen liebevollen, wertschätzenden und mitbestimmenden Umgang mit den Kindern.

So ist der Hort St. Marien für vier Jahre ein Lebensraum, in dem wir die Kinder in ihrem persönlichen Entwicklungs- und Lernprozess begleiten, ihnen Hilfe und Unterstützung, Geborgenheit und Schutz bieten.

Monika Carpentiero

„Der etwas andere Gottesdienst“

Ein Interview mit dem Familiengottesdienst-Team (FamGo) aus Christ-König, Adendorf



Was ist für euer Team wichtig?
Mit unserem Familiengottesdienst-Team möchten wir die Gottesdienste so gestalten, dass sich Klein und Groß, Jung und Alt angesprochen fühlen. Unser Ziel ist es, die Gemeinschaft zwischen den verschiedenen Generationen zu fördern. Jedoch ist es uns besonders wichtig, dass die Gottesdienste kinderorientiert sind und alle viel Freude dabei haben.

Wie gestaltet ihr die Gottesdienste?
Während der Vorbereitung orientieren wir uns am Tagesevangelium oder an aktuellen jahreszeitlichen Ereignissen. Wir versuchen, das Evangelium oder den Lesungstext in kindergerechter Form zu präsentieren. Dabei wollen wir Gesagtes auch im Bild und in Aktivitäten den Menschen nahe bringen. Vor allem ist uns wichtig, die Kinder aktiv mit einzubeziehen und sie für biblische Geschichten zu begeistern. Oft gib es zu den biblischen Texten ein kleines Theaterstück oder andere kreative Elemente. In der Regel kann jeder themenbezogene Symbole als Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Und die Musik?

Musikalisch werden die Gottesdienste von einer kleinen Band mit neuen geistlichen Liedern gestaltet. Und natürlich soll das alles in einer freudigen und fröhlichen Atmosphäre geschehen. Wir liefern den Gottesdienstbesuchern keine fertigen Antworten.

Einzelne Stimmen aus dem Team:

„Unser Team ist seit zehn Jahren eine feste Institution in Christ-König. Es ist in der Zeit ein vertrauensvolles Miteinander im Team gewachsen. Darin liegt ein großer Schatz.“

„Die verschiedenen Aktionen, die nach dem FamGo stattfinden (Nikolausfeier, Erntedankfest, Fastenessen) oder außerhalb des FamGo (gemeinsame Fahrten, Dankeschön-Abende oder zusammen kochen), festigen die Bindung innerhalb unserer Teams.“

„Es sind immer schöne Abende, wenn wir Frauen uns mit Wika Posniak treffen, um den Gottesdienst vorzubereiten. Es wird viel gelacht und gescherzt, es geht sehr herzlich zu. Wir können, jede auf ihre Art, unsere Vorschläge machen und uns einbringen. Das ist eine große Bereicherung für meinen Glauben.“

„Besonders die Feste, die wir gemeinsam organisieren und feiern, sind wichtig für unseren Kirchort. Der Austausch mit anderen Gemeindemitgliedern kann in lockerer Atmosphäre stattfinden.“

„Für mich hat diese Tätigkeit innerhalb des Teams eine große

Bedeutung, es ist jedes Mal schön zu sehen, wie wir die Kinder im Gottesdienst begeistern können mit ganz einfachen Mitteln: kleine Vorführungen, gemeinsames Singen, ‚Mitmachaktionen‘, kleine Geschenke oder Andenken, und schon ist ein Gottesdienst nicht langweilig. Außerdem geben mir die Vorbereitungsabende immer wieder Impulse, mich mit meinem Glauben auseinanderzusetzen.“

„Diese Tätigkeit spielt in meinem Leben eine sehr wichtige Rolle. Ich fühle mich in Christ-König sehr willkommen. Durch diese Tätigkeit gebe ich der Gemeinde das zurück, was ich durch diese Gemeinschaft immer wieder mitnehmen kann.“

„Ich erfahre hier vor Ort viel Wärme, Liebe und das macht mich glücklich.“

„Ich habe gelernt, dass die katholische Kirche ein ganz großes Haus ist, aber nicht alle Zimmer in dem Haus nach meinem Geschmack eingerichtet sind. Jedoch in Christ-König finde ich Ansprechpartnerinnen, deren Meinungen in Glaubensfragen ähnlich wie meine sind.“

„Ich gehöre gerne zu unserem Team, weil mir die Lebendigkeit sehr gut gefällt. Die Vorbereitung setzt zahlreiche Impulse, über das anstehende Thema des Gottesdienstes nachzudenken.“

Unsere Familiengottesdienste finden in der Regel jeden zweiten Samstag im Monat um 18.00 Uhr statt. Sie sind bei uns herzlich willkommen!

Wika Posniak

Wir stellen vor ...

Am Kirchort Christ-König ist Ulrike Raida aktiv und gut bekannt. So organisiert sie seit 10 Jahren die ökumenische Sternsingeraktion rund um Handorf (S.4) und wirkt im Famgoteam (s.o.) mit!

Was ist Ihr Lieblingsort?

Die Kaiserbäder (Heringsdorf, Bansin, Ahlbeck) auf Usedom

Welche Musik hören Sie gerne?

Spanische Charts, David Garrett, Culcha Candela

Welcher Person aus Gegenwart oder Geschichte würden Sie gern persönlich einmal begegnen?

David Garrett und Elisabeth von Bayern

Gibt es eine biblische Geschichte, die Ihnen besonders gut gefällt?



Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen (1. Korinther 13,13)

Was wünschen Sie sich für unsere Kirche?

Größerer Zusammenhalt und bessere Vernetzung zwischen den Kirchorten; informativere Internetpräsenz; mehr Informationen über die einzelnen Aktivitäten an den verschiedenen Kirchorten im „Salz der Erde“.

Ankündigungen

„Zeit für sich!“

Familien-Wochenenden 2013:

Eltern mit Kindern im gleichen Alter fahren für ein Wochenende weg, um sich Zeit für sich zu nehmen.

Die Treffen finden statt

- für Eltern mit Kindern, Schwerpunkt Vorschulalter bis Grundschulalter: 30.8. bis 1.9.2013 in St. Ludgeri in Helmstedt

(www.KlosterLudgerus.de),

- für Eltern mit Kindern, Schwerpunkt Sekundarstufenalter: 17. bis 20.5.2013 (Pfingsten) in St. Martin in Germershausen,

- für Eltern mit Kindern, Schwerpunkt Sekundarstufenalter: 18. bis 20.10.2013 in St. Martin in Germershausen (www.bildungsstaette-sanktmartin.de).

„Papa, wir zwei halten zusammen!“

Vater-Kind-Wochenenden 2013:

Ein Vater nimmt sich gezielt für eines seiner Kinder an einem Wochenende Zeit: zum Fahrradfahren, Übernachten im Zelt, Kanufahren, Lagerfeuer mit spannenden Geschichten, Gottesdienst, Stadtspiel, usw.

- Für Väter mit Kindern ab Jg. 2001 (ab 5. Klasse, 12-15 Jahre): am Wochenende 31.5., abends, bis 2.6.2013 in Amelinghausen. Kosten total 60-80 Euro, je nach Programminhalten. Ermäßigung möglich.

- Für Väter mit Kindern ab Jg. 2004 bis ca. 2001 (Seepferdchen Voraussetzung): am Wochenende 15. bis 16. Juni 2013 in Amelinghausen. Kosten total 60 Euro, Ermäßigung möglich.

Anmeldungen bis Ende März 2013 an martin.blankenburg@gmx.net.

Kleinkinderfeier in St. Marien:

Grundidee: eine Feier mit Eltern und Kindern zusammen, sie bietet jungen Eltern einen Neuzugang zur Kirche und eine Kontaktfläche mit anderen Familien in der Pfarrei. 1x monatlich Sonntagvormittag von 9.15-9.45 Uhr in der Kapelle St. Marien, mit Möglichkeit des anschließenden gemeinsamen Frühstücks im Gemeindehaus. Die nächsten Termine sind: 30.3. (Ostersamstag 16 Uhr), So 28.4., 26.5., 30.6. und 28.7.



NachteulenSpecials:

Weitere Specials in diesem Jahr: am 9.6. in St. Marien, 18.00 Uhr, am 8.9. in St. Nicolai, 18.00 Uhr und am 17.11. in St. Marien, 18.00 Uhr. Infos unter: www.katholische-kirche-lueneburg.de unter *Gottesdienst/ Besondere Gottesdienste*.

Glaubenskurs für Erwachsene:

„Ich glaube, da ist noch mehr ...“

Mit diesem Kurs wollen wir Erwachsene einladen, sich als Anfänger, Suchende und Neugierige auf einen Weg zu machen, um neue persönliche Glaubenserfahrungen zu ermöglichen.

Der Glaubenskurs findet zusammen mit der Ev. Kirche Lüneburg in der Familien-Bildungsstätte (FABS) statt. Weitere Information und Anmeldung bei der FABS unter Tel. 44211 oder www.familienbildungsstaette.de.



Gesucht!

Der Basileia-Chor hat Anfang März zusammen mit dem bekannten Komponisten Gregor Linßen ein stimmungsvolles Konzert mit neuen geistlichen Liedern gestaltet. Wer dadurch Lust zum Singen bekommen hat, der sollte Kontakt mit uns aufnehmen.

Der Basileia-Chor singt Neue Geistliche Lieder von Habakuk, Gregor Linßen, Ruhama und vielen anderen mehr. Aber auch weltliche Lieder gehören zu unserem Repertoire: Wir singen gern Lieder von A bis W – von ABBA über Maybebop bis zu den Wise Guys.

Singen Sie mit!

„Junge Stimmen“ von 14 bis 50 sind ganz herzlich willkommen. **Insbesondere unsere Männer freuen sich über Verstärkung.**

Wir proben immer montags von 19 bis 21 Uhr im Gemeindehaus St. Marien. Hören Sie einfach montags mal unverbindlich hinein oder nehmen Sie Kontakt zur Chorleitung auf. Details finden Sie unter www.basileiachor.de

PS: Konzert verpasst? Nicht ärgern. Mitsingen!



Kirche bewegt sich für mich nicht oder nur sehr langsam. Familien und Gemeinden bewegen sich aber deutlich schneller. Mich bewegt die Suche nach Lösungsansätzen in diesem Konfliktfeld.



**Bestattungsinstitut
HORN**

Vorsorge · Überführung · Tag- und
Nachtbereitschaft · Erd-, Feuer-,
See- und Friedwaldbestattungen

☎ (041 31) 26 42 80

21360 Vögelsen · Lüneburger Straße 6

☎ (041 33) 22 37 31

21447 Handorf · Hauptstraße 5

Klosterfahrt der Frauen Diesmal im Herbst



Seit fünf Jahren verbringen Frauen aus dem Raum Lüneburg im Sommer eine Woche gemeinsam in einem Kloster.

So waren die Zisterzienserinnen in Helfta, die Benediktinerinnen in Herstelle, die Dominikanerinnen im Christinenhof und zuletzt die Ursulinen in Duderstadt Ziel und geistliche Inspiration der jeweiligen Frauenreisegruppe.

Auch in diesem Jahr ist wieder eine Klosterfahrt für Frauen geplant. Unter der Überschrift „Bei Gott in Frankreich“ laden Martina Forster (Tel. 4 80 28) und Christine Sieland (Tel. 4 34 86) zu einer Woche Taizé für Frauen in den Herbstferien ein (Samstag, 05.10. bis Sonntag, 13.10.2013).

Auf was Sie sich einlassen müssen, was Sie erfahren und erleben können, und alle weiteren Informationen erfragen Sie gerne direkt und lesen Sie nach in der Ausschreibung, die in den Kirchen ausliegt bzw. sich auf unserer Homepage findet.

Einkehrtag der Senioren im Kloster Nütschau

Der Seniorenclub Kaltenmoor veranstaltet – wie in jedem Jahr – am Donnerstag, den 14. März 2013, einen Einkehrtag für Senioren im Benediktinerkloster Nütschau. Eingeladen sind alle, die Interesse haben, einen Tag der Besinnung zu begehen.

Abfahrt ab St. Stephanus ist 8.45 Uhr. Bei Bedarf wird auch in St. Marien oder in Christ-König abgeholt. Anmeldungen erbeten bei Fr. Grzyl-Behrend, Tel. 6 47 45, oder in den Pfarrbüros.

Der Fahrpreis beträgt incl. Fahrt, Mittagessen und Kaffee € 25,-.

Bruder Elija wird uns durch den Tag begleiten. Wir werden miteinander beten, miteinander reden und am Ende eine Messe in der dortigen Kapelle mit den Mönchen feiern.

Eine rechtzeitige Anmeldung wird erbeten, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Frauenpilgertag

Am Samstag, 21. September findet zum zweiten Mal ein Frauenpilgertag im Bistum Hildesheim und dezentral an diesem Tag auch im Dekanat Lüneburg statt.

Die Planungen dafür beginnen demnächst. Frauen, die mitgestalten

möchten, mitpilgern möchten, wenden sich gerne an Martina Forster (Tel. 4 80 28).

Genauere Daten wie Ort und Zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben.

PASTORALTEAM ST. MARIEN

Dechant Pfarrer Carsten Menges
Telefon 0 41 31/4 80 27
pfarrer@kath-kirche-ig.de

Pfarrer Stephan van der Heyden
Telefon 0 41 31/224 39 70
vanderheyden@kath-kirche-ig.de

Kaplan Stefan Herr
Telefon 0 41 31/26 66 892
kaplan@kath-kirche-ig.de

Diakon Martin Blankenburg
Telefon 0 41 31/76 09 84
diakon.blankenburg@kath-kirche-ig.de

Diakon Stanislaw Oblocki
Tel. 0 41 31/4 80 27
diakon.oblocki@kath-kirche-ig.de

Diakon Peter Laschinski
Tel. 0 41 31/18 05 00
diakon.laschinski@kath-kirche-ig.de

Pastoralreferent Christian Kindel
Telefon 0 41 31/4 80 29
kindel@kath-kirche-ig.de

Gemeindereferentin Martina Forster
Telefon 0 41 31/4 80 28
forster@kath-kirche-ig.de

Gemeindereferentin Wika Posniak
Telefon 0 41 31/26 89 47
posniak@kath-kirche-ig.de

Gemeindereferentin Jutta Segger
Telefon 0 41 31/224 39 68
segger@kath-kirche-ig.de

EINRICHTUNGEN

KATH. HOCHSCHULGEMEINDE
Pastoralreferent Michael Hasenauer
Telefon 0 41 31/73 38 85
hasenauer@ehg-khg.de

URLAUBSSEELSORGE
Pastoralreferentin A. Rehn-Laryea
Telefon 0 41 32/91 02 38
rehn-laryea@web.de

STÄDTISCHES KLINIKUM
Pastoralreferentin Anja Böske
Telefon 0 41 31/77 25 77

PSYCHIATRISCHE KLINIK
Gemeindereferentin A. Günther
Telefon 0 41 31/60 21 92
Seelsorge.kath@pk.lueneburg.de

KINDERTAGESSTÄTTE St. Marien
Johannisstraße 36a, Tel. 0 41 31/4 79 02
Email: kita@kath-kirche-ig.de

KINDERHORT
Wallstraße 3, Tel. 0 41 31/4 64 28
Email: hort@kath-kirche-ig.de

ST.-URSULA-SCHULE
St.-Ursula-Weg 5, Tel. 0 41 31/40 28 80
Email: info@st-ursula-schule.lueneburg.de

CARITASVERBAND LÜNEBURG
Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/40 05 00

KINDER- UND JUGENDHILFE ST. BONIFATIUS
Tel. 0 41 31/8 53 60
info@st-bonifatius-lueneburg.de

BAHNHOFSMISSION
Am Bahnsteig 1, Tel. 0 41 31/5 15 21

EHE- UND LEBENSBERATUNG
Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/4 88 98

**STIFTUNG „KIRCHE & CARITAS
– STARK FÜR LÜNEBURG“**
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Spendenkonto: Sparkasse Lüneburg
BLZ 240 501 10, Konto Nr. 630 033 39

PFARRBÜROS

Pfarrbüro St. Marien
Veronika Schöpfer
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Tel 0 41 31/4 80 27, Fax 40 75 58
Di - Fr 9.30-12.00 Uhr, Di 14.00-19.00 Uhr
Mail: st.marien@kath-kirche-ig.de
Rendantur: Marita Mindermann
Tel 0 41 31/223 36 49
Di + Do 10.00-12.00 Uhr, Büro in St. Marien
Mail: mindermann@kath-kirche-ig.de

Pfarrbüro St. Stephanus
Marita Mindermann
St.-Stephanus-Platz 1, 21337 Lüneburg
Tel 0 41 31/5 43 71, Fax 84 02 33
Di 15-18, Mi 9-12, Fr 10-13 Uhr
Mail: st.stephanus@kath-kirche-ig.de

Kirche Christ-König
wöchentliche Kontaktstunde Mi 10-13 Uhr
Wacholderweg 12, 21365 Adendorf
Tel 0 41 31/26 89 47

Kirche St. Godehard
Gärtnerweg 10, 21385 Amelinghausen
Monatliche Kontaktstunde jeden ersten Do.
16-18 Uhr

KONTO
Konto-Nr.: 230 79 700
BLZ 400 60 265 Darlehenskasse Münster



h.dörries

STEINMETZMEISTER



Grabmale und Natursteinarbeiten Grabmalvorsorge

Soltauer Straße 46 + 38 · Am Zentralfriedhof
Göxer Weg 6 · Am Waldfriedhof
21335 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 4 19 55, Fax 40 29 58
www.steinmetz-doerries.de

Aus dem Kirchenvorstand

Im vergangenen Jahr hatten wir Sie um Ihr freiwilliges Kirchgeld für drei Projekte gebeten. Folgende Spenden kamen dafür zusammen:



Für das neue Kreuz auf dem St.-Stephanus-Platz 14.330,86 €, für die neue Lautsprecheranlage in St. Marien 2.625,- € und für den Innenanstrich in Christ-König 4.516,25 €. Darüber hinaus wurden 8.370,- € ohne Zweckbindung gespendet, die auf die drei Projekte aufgeteilt werden. Allen, die dazu beigetragen haben, danken wir ganz herzlich!

Das Kreuz in St. Stephanus wurde am 19.12.2012 eingeweiht, die Anlage in St. Marien noch vor Weihnachten eingebaut. Für den Innenanstrich in Christ-König werden derzeit noch fehlende Mittel gesammelt. Der Anstrich soll aber in der Fastenzeit erfolgen und somit rechtzeitig zum Kirchweihfest fertig sein.

In den letzten Monaten hat der Bauausschuss sich mit großem Ein-

satz um die Sicherheit in unseren Gebäuden gekümmert. So wurden entsprechend den Vorschriften der Berufsgenossenschaft alle beweglichen elektrischen Geräte überprüft und inventarisiert. Die Herren Wisler und Krause haben in ehrenamtlicher Arbeit sämtliche Deckenlampen im Gemeindehaus St. Marien erneuert, sodass im Pfarrsaal nun auch nichts mehr „brummt“.

In der KiTa St. Marien gab es leider einen kapitalen Wasserschaden, dessen Quelle zunächst lokalisiert werden musste. Der Fehler ist nun endlich gefunden und der Schaden kann behoben werden.

In St. Marien mussten wir uns von einem weiteren VW-Bus trennen, da eine Reparatur zu teuer geworden

wäre. Ein Ersatz dieses Fahrzeugs ist aus finanziellen Gründen nicht möglich. Wir verfügen damit noch über vier VW-Busse in unserer Gemeinde, die aber alle bereits älter als zehn Jahre sind.

Martin Wisler wurde, nachdem er in den vergangenen Jahren bereits viele Stunden ehrenamtlich für die Gemeinde tätig war, als Hausmeister im Rahmen eines geringfügigen Arbeitsverhältnisses angestellt. Auch in diesem Jahr erbitten wir Ihre Unterstützung im Rahmen des freiwilligen Kirchgeldes. Bitte beachten Sie dazu das Anschreiben an alle Gemeindemitglieder, das diesem Journal beiliegt. Weitere Informationen erhalten Sie auch auf unserer Homepage.

cm

Aus dem Pfarrgemeinderat

Zur „Halbzeit“ dieser Wahlperiode hat sich der PGR am 18.11.2012 zu einem Einkehrtag getroffen. Dieser fand in den Räumen der



neuen St.-Ursula-Schule statt, die von den PGR-Mitgliedern so mit ihren wunderbaren Möglichkeiten noch intensiver erlebt werden konnte. Thema des Tages war die Frage, aus welchem Geist heraus miteinander geredet und gearbeitet wird. Alle Teilnehmenden betrachteten diesen Tag als Gewinn und als neue Motivation für die künftige Arbeit. Bei der letzten Sitzung des Pfarrgemeinderates wurde dies bereits deutlich spürbar.

Sehr erfreut hat der PGR wahrgenommen, dass die Vorbereitung der beiden Kirchweihjubiläen in

St. Marien und Christ-König durch die jeweiligen Freundeskreise mit vielen guten Ideen angestoßen wurde.

Einen wichtigen Impuls im Rahmen des Prozesses der Gemeindeentwicklung und der ökumenischen Zusammenarbeit sollten die beiden Impulstage zum Thema Spiritualität am 23. und 24.2. geben. Als weiteren Schritt soll mit unserem Gemeindegemeinderat Herr Schippers ab Herbst die Frage aufgegriffen werden: Wie geschieht Leitung in unserer Gemeinde? Wer leitet? Wie bevollmächtigt ist Leitung?

Für das Jahr 2014 könnte dann die Entwicklung eines „Leitbildes“ für unsere Gemeinde in den Blick genommen werden: Wo wollen wir mit unserer Gemeinde hin? Was soll künftig Priorität haben?

Sehr erfreulich ist, dass sich zwei Jugendliche aus dem Kreis der Gruppenleiterrunde bereit erklärt haben, künftig im PGR mitzuarbeiten. Als Jugendvertreterinnen wurden Mirjam Forberger und Julia Klein berufen.

cm

IMPRESSUM

Herausgeber:
Katholische Pfarrgemeinde
St. Marien, Lüneburg

Redaktion:
Pfr. C. Menges (V.i.S.d.P.),
M. Forster, A. Kreit, M. Töwe,
G. Endrich, H. Güse, N. Glapa

Layout: Adele Kreit

Anzeigenbetreuung:
Pfarrbüro St. Marien,
Frau Schöpfer Tel. 4 80 27,
st.marien@kath-kirche-lg.de

Email-Adresse:
pfarrer@kath-kirche-lg.de

Auflagenhöhe: 9000 Exemplare

Es gilt die Anzeigenpreisliste
11/2012

Die Redaktion behält sich vor,
unverlangt eingereichte
Manuskripte zu kürzen oder nicht
zu veröffentlichen.

www.katholische-kirche-lueneburg.de